

Tierschützer kündigen eine
Demonstration in Lengwil an
Ausgabe vom 18. Dezember 2013

Kaninchen werden eingekerkert

Was für eine unfassbare Heu-
chelei: Einerseits gehen diese
Tierhalter «christlich» in die Kir-
che, andererseits sperren sie gna-
den- und gottlos ihre Kaninchen
auf grässlichste Art ein. Diese
armen schuld- und wehrlosen
Tiere haben angeborene Bedürf-
nisse, deren sie total beraubt
werden – und das ist eindeutig
eine Tierquälerei. Es handelt
sich hier um fühlende, soziale
und leidensfähige Lebewesen,
die in kleinen Käfigen eingeker-
kert, dahinvegetieren müssen,
lebendig begraben, während
ihre Halter hoch und heilig in
die Kirche gehen und beten,
anstatt Barmherzigkeit und Mit-
gefühl gegenüber unseren Mit-
geschöpfen walten zu lassen. Da
gibt es nur eins: Demonstrieren
direkt vor dem Gotteshaus und
diese heuchelnden Tierquäler
öffentlich an den Pranger stellen.
Claudia Zeier, 8045 Zürich

Tierschützer kündigen eine
Demonstration in Lengwil an
Ausgabe vom 18. Dezember 2013

Gesetz spielt keine Rolle

Es ist völlig unverständlich, dass
ausgerechnet gläubige Kirch-
gänger ihre Kaninchen so tier-
quälerisch halten. Dabei spielt
es keine Rolle, ob das Gesetz
dieses Leid erlaubt. Es ist Kess-
ler hoch anzurechnen, dass er
sich so selbstlos für diese Tiere
einsetzt, die sich nicht selber
wehren können.

Renato Werndli, 9453 Eichberg